

es, die den zweiten Proceß des scheußlichen Geschäftes, nämlich den Landtransport, durchführen. Dies geschieht auf die grausamste Weise. Bei magerer Kost werden die Armen Wochen lang vorwärts getrieben, grauenvoll von ihren Treibern mißhandelt, bei ihrer Ankunft in Kilwa, dem bedeutendsten Markte der Ostküste, durch Rasiren eines Theiles ihrer Haupthaare als verkäufliche Waare gekennzeichnet und hierauf in arabischen Barken nach Zanzibar befördert. 30: bis 40,000 solcher Unglücklichen kommen jährlich nach Kilwa, aber eine eben so große Anzahl stirbt vielleicht auf dem Wege dahin. Die mit dem Leben davon kommen, werden zu Hunderten auf elenden Booten nach Zanzibar geschickt, woselbst die meisten, zu Skeletten abgemagert, ans Land gebracht werden. Zanzibar ist der große Sklavenmarkt für Persien und Arabien, ist annoch vielleicht der einzige Fleck auf der Erde, auf dem 100 bis 300 Sklaven täglich zum Verkauf ausgedoten werden, wo der Sklavenhandel so offen betrieben wird, wie anderswo der Pferdehandel. Kein anderer Handelsartikel schwankt im Preise auf dem Markte so sehr wie die schwarze Menschenwaare. Man bezahlt einen nicht mannbaren Knaben mit 15 bis 30 Dollars; ein Mann zwischen 25 und 40 Jahren ist 13 bis 20 Dollars werth; ist er älter, etwa nur 10 Dollars. Sklaven, die soweit abgerichtet sind, daß man sie als Factoren beim Handel im Innern verwenden kann, erhält man für 25 bis 70 Dollars. Slavinnen sind um ein Drittheil theurer als Männer. Die jährliche Einfuhr von Sklaven in Zanzibar wechselt zwischen 10: bis 20,000 Köpfen. Der Sklavenausfuhr nach Asien könnte ein kleines Geschwader von Dampfern steuern, aber die Ursachen der Sklaverei und des Sklavenhandels würden im Innern bleiben; der freie Afrikaner will und mag nicht arbeiten, daher kann er der Sklaven nicht entbehren, die seinen Acker bestellen.

### 371. Madagaskar.

(Nach H. Petermann's Mittheilungen und L. Gragon, Histoire de l'établissement français de Madagascar.)

Die Insel Madagaskar liegt an der Ostseite von Afrika, von welchem sie durch den Canal von Mozambique getrennt wird. Der Größe (10,500 □M.) nach ist sie die dritte Insel der östlichen Hemisphäre, wenig kleiner als Neu-Guinea und Borneo. Sie umfaßt zwei deutlich zu unterscheidende Theile: einen nördlichen und östlichen, ganz gebirgigen und einen südlichen und westlichen, verhältnismäßig flachen. Während unsere Karten nach bloßen Vermuthungen einen centralen, die Insel in zwei nahezu gleiche Theile trennenden Gebirgskamm darstellen, haben die neuesten Forschungen (Alfred Grandidier's) das Vorhandensein von 5 Bergketten erkannt, die alle mehr